

**Redenotiz von OB Himmelsbach, Heilbronner Heuss-Kolloquium,
Freitag, 30.01.2009, 10.30 Uhr, Harmonie**

**Verehrte Gäste aus Nah und Fern,
liebe Heilbronnerinnen und Heilbronner,**

**gestatten Sie mir unter allen Ehrengästen drei an erster Stelle
willkommen zu heißen: die Mitveranstalter des heutigen
Heilbronner Heuss-Kolloquium, mit dem wir an den ersten
Bundespräsidenten und Heilbronner Ehrenbürger aus Anlass
seines 125. Geburtstags erinnern wollen. Ich begrüße den
Stellvertretenden Ministerpräsidenten und Vorsitzenden der
Reinhold-Maier-Stiftung, Herrn Justizminister Prof. Ulrich Goll,
und den Vorsitzenden der Friedrich-Naumann-Stiftung, Herrn
Bundestagsabgeordneten Dr. Wolfgang Gerhardt, sowie den
Heilbronner Bundestagsabgeordneten Herrn Michael Link als
Verwaltungsrat der Maier-Stiftung und einen der Ideengeber der
heutigen Veranstaltung. Seien Sie herzlich begrüßt!**

**Nach dem Ausscheiden oder Tod eines hochrangigen Politikers
gehört der Verweis, dass erst die spätere Geschichtsschreibung
die Bedeutung seines Handelns voll zu ermessen vermag, zum
festen Ritual. So findet sich diese Formel auch in einer
Gedenkschrift, die 1963 in Heilbronn zum Tod von Theodor
Heuss erschienen ist. Rund 45 Jahre später haben die Historiker
und die Öffentlichkeit ihr Urteil gefällt:**

**Wie schon zu Lebzeiten wird Heuss auch heute noch für seine
Verdienste als erster Bundespräsident und einer der Väter des**

Grundgesetzes hoch geschätzt. Und auch seine Person genießt weiterhin eine Beliebtheit, wie sie nur wenigen Politikern zuteil wird.

Ablesen lässt sich diese bleibende Bedeutung Heuss' übrigens auch anhand eines ganz modernen Indexes: der weltweit mächtigsten Internetsuchmaschine Google. Über 1,3 Millionen Ergebnisse erhält hier, wer „Theodor Heuss“ eingibt. Von den nachfolgenden Bundespräsidenten vermag dies keiner auch nur annähernd zu erreichen.

In Heilbronn braucht es freilich nicht die Suchmaschine Google, um sich der Bedeutung Heuss' zu vergewissern und sich seiner Persönlichkeit zu nähern. In Heilbronn ist der Ehrenbürger auch eineinviertel Jahrhunderte nach seiner Geburt unvergessen.

Denn nach seiner Kindheit in Brackenheim – an dieser Stelle einen herzlichen Gruß an meinen Kollegen, Rolf Kieser, der morgen den großen Festakt mit Bundespräsident Horst Köhler zu meistern hat – verbrachte Heuss Schulzeit und Jugend in Heilbronn; hier nutzte er als junger Mann seine Chancen, sich auf dem Gebiet des Journalismus und der Politik einen Namen zu machen.

Doch damit nicht genug, denn auch als arrivierter Politiker blieb Heuss seiner „Vaterstadt“, wie er Heilbronn selbst bezeichnete, eng verbunden - geistig, aber auch durch tätige Anteilnahme, Besuche und viele Freundschaften.

Nach dem Krieg war es Heuss ein inniges Bedürfnis, den Heilbronner Wiederaufbau zu begleiten und zu fördern. Besonders die Wiedererrichtung der Kilianskirche, des Rathauses und des alten Archivs waren ihm ein Herzensanliegen. Und auch der schnellen Instandsetzung bzw. dem Wiederaufbau der Schulen maß er große Bedeutung bei. 1953 dankte ihm das die Stadt mit der Verleihung der ersten Ehrenbürgerwürde nach Ende des Zweiten Weltkrieges.

Viele weitere Beispiele für die engen Verflechtungen zwischen Heilbronn und Heuss ließen sich anführen. Herr Prof. Schrenk, der Leiter unseres Stadtarchivs, wird daher seinen Festvortrag den Wechselbeziehungen zwischen Heuss und seiner Vaterstadt widmen. Auch ihn möchte ich zusammen mit den weiteren Akteuren, den Herren Dr. Hertfelder, Brehmer und Ihm, herzlich begrüßen.

Herzlich willkommen heiße ich den Enkel von Theodor Heuss, Herrn Dr. Ludwig Theodor Heuss, der heute extra aus der Schweiz angereist ist. Ein weiterer Ehrengast, der mir in einer Begegnung in Berlin noch eine Zusage gegeben hatte, Herr Altbundespräsident Walter Scheel, musste leider kurzfristig aus gesundheitlichen Gründen absagen, ich soll Sie alle herzlich von ihm grüßen.

Des weiteren gilt mein Gruß allen Abgeordneten des Deutschen Bundestages und des Baden-Württembergischen Landtages, ich freue mich über die Anwesenheit von Herrn Staatssekretär Richard Drautz - dem ich nochmals nachträglich zu seinem

gestrigen Geburtstag gratulieren darf. Ich begrüße Herrn Regierungspräsident Schmalzl wie alle meine Bürgermeisterkollegen; unser Ehrenbürger und eine Reihe von Ehrenringträgern sowie viele Stadträtinnen und Stadträte sind heute ebenso anwesend wie Herr Prälat Wille und viele Vertreterinnen und Vertreter der Medien – herzlich Willkommen.

Und last but not least begrüße ich den kommissarischen Schulleiter des Theodor-Heuss-Gymnasiums, Herrn Beck, und den Schulleiter des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums, Herrn Dollmann, mit ihren Schülerinnen und Schüler, die heute morgen bereits mit Herrn Minister Prof. Dr. Goll diskutiert haben. Ich finde es toll, dass auch Sie sich mit Theodor Heuss beschäftigen.

Sehr geehrte Damen und Herren, als Heuss 1953 die Ehrenbürgerwürde der Stadt erhielt, bekannte er: „Heilbronner will ich bleiben.“ Heute will ich bekennen: Heussianer wollen wir bleiben. Denn dieses heutige Kolloquium zum Gedenken an Heuss soll in Heilbronn keine einmalige Veranstaltung bleiben. Vielmehr sehen wir sie als Auftakt für die weitere Beschäftigung mit der facettenreichen Persönlichkeit unseres Ehrenbürgers.

Ich übergebe nun das Wort an den Stellvertretenden Ministerpräsidenten und Vorsitzenden der Reinhold-Maier-Stiftung, Herrn Minister Prof. Goll.